

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Kilopostgewicht Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Zeitungsträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 59.

Dienstag den 11. März.

1902.

Die Brüsseler Convention

macht nicht nur den offenen und versteckten Export-
prämien den Garaus, sondern geht auch jenen in-
direkten Prämien, welche durch die künstliche Preis-
steigerung des Zuckers seitens der Kartelle auf den
durch hohen Eingangszoll nach außen abgeschlossenen
Märkten Österreichs und Deutschlands ermöglicht
werden, dadurch zu Leibe, daß man eine Erweitzung für
den sogenannten „Ueberzoll“, d. h. den die inländische
Verbrauchsabgabe übersteigenden Eingangszoll für alle
Vertragsstaaten in der Höhe von 6 Franz für den
Doppelpennier festgesetzt hat. Dieser Ueberzoll —
eine neue Vorbildung, die sich ebenfalls neben den
Uebermenschen und dem Ueberbreit behaupten wird —
bietet, wie der Abg. Dr. Barth, bekanntlich ein her-
vortragender Sachkenner auf diesem Gebiete, in der
„Nation“ hervorhebt, recht eigentlich den Cardinal-
punkt des ganzen internationalen Abkommens. Die
Festsetzung der Maximalhöhe eines solchen Ueberzolls, die
sich gegen die Preissteigerungen von Probumentenanteilen
richtet, ist ein Novum in internationalen Ver-
einbarungen. Die Bestimmung wird voraussichtlich
Schule machen und auch bei künftigen Handels-
verträgen eine Rolle spielen. Denn was von den
Kartellprämien der Zuckerindustrie gilt, paßt nicht
wider auf die Exportprämien, die von anderen
Kartellen, z. B. von Eisenkartellen, thausächlich
behaftet werden, um die Preise für Exportwaaren ge-
legentlich auf dem Inlandsmarkt ganz wesentlich
höher zu halten, als auf dem Weltmarkt. „Die
Brüsseler Convention, so schließt Dr. Barth seine
kritischen Darlegungen, ist einer der interessantesten
internationalen Verträge, die je auf volkswirtschafts-
lichem Gebiete abgeschlossen sind. Die greift härter
in die Produktionsverhältnisse und die Steueronomie
der einzelnen Vertragsländer ein, als es bisher
für erträglich hielt. Aber der Umwandel der Ge-
setzgeber hatte solche Dimensionen angenommen und
solchen schweren Schäden angetrieben, daß nicht weiter
übrig blieb, als sich zu fügen. In diesem Falle
kann man wirklich von einem segensreichen Zwange
sprechen.“

Prinz Heinrich in Amerika.

Freitag Nachmittag 5 1/2 Uhr traf Prinz
Heinrich, wie schon in vor. Nr. berichtet, in
New-York wieder ein und begab sich nach dem
Hotel Waldorf-Astoria. Der Grund, daß der Prinz
nicht auf der „Hohenstaufen“, sondern im Hotel
Waldorf-Astoria liegt, liegt darin, daß auf der Kaiserfahrt
eine Erkrankung an Scharlach vorgekommen ist.

Kaum im Hotel angekommen, mußte sich Prinz
Heinrich für das Diner im University Club und den
Commetts im Verein Arion rühen. Um 8 Uhr
fuhr der Prinz im geschlossenen Wagen nach dem
University Club, wo er von dessen Präsidenten
Hovland begrüßt wurde. An dem Diner nahmen
u. A. teil Votschlofer v. Holleben, Generalconsul
Bänz und General Miles.

Nach 11 Uhr abends fuhr Prinz Heinrich
University Club nach der Arionhalls, wo 400
ehemalige deutsche Studenten einen Biercommer-
veranstaltet hatten. Karl Ved führte den Vortrag und
begrüßte den Prinzen bei seinem Eintreffen mit einer
Ansprache. In seiner Erwiderung führte der hohe
Gast aus: „Sie fangen sehen „Deutschland,
Deutschland über Alles“, Sie alle tragen im Knop-
loch das Schwarz-weiß-rot und das rot-weiß-blau
Band. Ich hoffe, daß der deutsche Idealismus, die
deutsche Sprache, das deutsche Lieb, die deutschen
Sitten und das deutsche Denken ein Bindglied
zwischen dem theuren Vaterland und den Vereinigten
Staaten sein werden.“

Um Mitternacht feierte der Prinz in das Waldorf
Astoria-Hotel zurück.

Eine Kundgebung an die Presse hat
Prinz Heinrich durch seinen Adjutanten erlassen. Es
heißt darin, Prinz Heinrich sei von seiner Reise
durch das Innere der Vereinigten Staaten sehr be-

friedigt. „Er ist sich voll bewußt, nur einen kleinen
Theil der Vereinigten Staaten und auch nur ober-
flächlich gesehen zu haben. Er hätte seine Zeit viel-
leicht besser ausgenutzt, wenn er in einer der größeren
Städte des Ostens geblieben wäre, ist aber überzeugt,
daß in Anbetracht des Charakters seiner Sendung die
Reise durch das Land das Richtige gewesen sei. Er
hat eine sehr zutreffende Anschauung von der Größe
des Landes und seinen Flüssquellen erhalten. Höher
als diesen Eindruck schätzt er aber den herzlichen
Willkommen, den er überall gefunden hat, einen Will-
kommen, der darthut, daß das Volk die Abfahrt verstand
und würdigte, die der Kaiser mit seiner Entsendung
verfolgte.“ Zum Schluß heißt es, der Prinz werde
nie vergessen, wie das amerikanische Volk ihm überall
Gastfreundschaft und Sympathie bezeugt habe.

Prinz Heinrich verbrachte den Sonnabend Vor-
mittag im Hotel Waldorf-Astoria. Der Prinz hat
den Besuch des Grand-Denmals aufgegeben, jedoch
durch den Leutnant v. Gidby dort einen Kranz nieder-
legen lassen. Sonntag Mittag nahm der Prinz das
Frühstück bei der Familie Ogden Willis ein und
kehrte dann nach dem Hotel zurück. Abends gab die
Deutsche Gesellschaft zu Ehren des Prinzen ein
Festmahl.

Politische Uebersicht.

Frankreich. In der französischen Deputirten-
kammer leuchtete Humbert eine Interpellation
ein über den englisch-japanischen Vertrag. Der
Minister des Aeußeren Delcassé erklärte, der
Vertrag könne die Politik Frankreichs im äußersten
Osten nicht ändern; wie der englisch-japanische Ver-
trag erstrebe auch die französische Politik die Auf-
rechterhaltung der Integrität Chinas. Die Regierung
werde es sich nicht anlegen sein lassen, die Interessen
Frankreichs zu wahren. Die Kammer beschloß mit
339 gegen 190 Stimmen, die Beratung der Inter-
pellation Humbert bis nach Erledigung der übrigen
Interpellationen zu vertagen. — Der Parteitag
der französischen Sozialdemokraten in
Tours hat in vergangener Woche als Programm eine
schwächliche Prinzipienklärung ohne weitere
Beratung beschloffen. Bei der Besprechung des
Berichts der Kammerfraction wurde darüber
gefragt, daß die Abgeordneten nach und nach sich
vollständig den Besuch der Fraktionsversammlungen
abgewöhnt haben und fast regelmäßig bei allen
wichtigeren Fragen in derselben Weise für, gegen
und durch Enthaltung stimmen. Jemanden befragte,
daß zur sozialistischen Fraction selbst Mitglieder ge-
hörten, die nicht ministeriell stimmen, ohne sich um
die Interessen des Proletariats zu kümmern. Eine
Schande sei es, daß das Mitglied der sozialistischen
Kammerfraction, Jurde habe als Ehrenpräsident eines
Kriegervereins eine Geldsammlung veranstaltet, um
dem Zaren einen Ehrenbogen zu präsentieren. Weiter
wurde getabelt, daß sechs sozialistische Abgeordnete
für die Beglückwünschung der Chinatruppen ein-
getreten seien. Niemand aber erwiderte, so meint der
„Vorwärts“, das Wort für die Zarenkredite.

England. Im englischen Unterhause erklärte
am Freitag der Kriegsminister Brodrick auf eine
Anfrage Campbell Bannermans, der jetzige Vorgang
der Operationen in Südafrika und die Zahl der
Buren, welche sich in den letzten zwei Monaten er-
geben haben, rechtfertigen die Erwartung, daß lange
vor Ablauf der 8 oder 9 Monate, für welche die
volle Aufrechterhaltung der britischen Streitkräfte in
Südafrika in der Budgetvorlage vorgesehen ist, eine
wesentliche Herabminderung derselben werde erfolgen
können. Zur künftigen Besatzung Südafrikas,
wenn die gegenwärtige Krise vorbei sein werde,
würden aller Wahrscheinlichkeit nach 15 000 Mann
britischer Truppen genügen, zu denen noch einheimische
Streitkräfte und die Polizeitruppen hinzukommen. —

Zu der neuen englischen Marinecademie
in Dartmouth wurde am Freitag im Beisein König
Edwards und seiner Gemahlin der Grundstein gelegt;
auch die Offiziere des deutschen Schiffs „Moltke“
wohnten der Feier bei. — Cecil Rhodes leidet,
wie dem „Standard“ aus Kapstadt gemeldet wird,
an Herzbeschwerden (angina pectoris); sein Zu-
stand sei höchst bedenklich. Das Herz sei bedeutend
vergrößert und drücke auf die Lungen.

Türkei. In Konstantinopel sind nach der
„Frankf. Ztg.“ neue sensationelle Verhaf-
tungen vorgenommen worden. In der Marines-
schule wurden 40 Kadetten festgenommen, aber auch
vor Höherstehenden, deren Lebensweise als tadello-
sig gilt, schrieben die Exzerpts des Vilhivost nicht
zurück. Mittwoch Nacht begab sich der Kommandant
von Stambul, Marschall Sadeddin, begleitet von 30
Mann, mittels Citraque auf der Anatolischen Bahn
nach der nächstgelegenen Station Garial und von dort
begleitete sie auf Booten nach der Prinzinsel über,
wo die Verhaftung zweier sehr angesehenen Militärs,
des Generalleutnants Nassim Pascha und Schakir
Paschas, vorgenommen wurde. Nassim ist Chef des
Infanterie-Departements im Kriegsministerium und
Schwiegersohn des verstorbenen Staatemannes Ali
Pascha. Schakir ist Abtheilungschef im großen
Generalstab. Er war früher Exzentriker in Athen
und ist ein Bruder des verstorbenen Großveziers
Djedid Pascha. Dagegen ist die Handfuchung ohne
Ergebnis blieb, wurden beide Generale nach dem-
selben Gewandraum im Verhaftung gebracht, der auch
Fuad Pascha vor seiner Verbannung als kurzer Aufent-
halt diente. — Nach Befreiung der Missio-
narin Stone hat der Gesandte der Vereinigten
Staaten in Konstantinopel die Note eine Note
übergeben, in der er die Befreiung der an der Ge-
fangenahme der amerikanischen Missionarin Stone
betheiligten Personen verlangt. Die Note lehnte die
Bereitschaft ab.

Japan. Aus Japan meldet am Freitag „Reuters
Bureau“, daß eine in Kobe abgehaltene Versammlung
von Ausländern beschloß, die Zahlung der neu
auferlegten Steuern als mit den inter-
nationalen Verträgen in Widerspruch stehend, zu
verweigern, bis die Angelegenheit auf diplo-
matischem Wege geregelt sei.

China. Auch im Nordosten Chinas sind
Käuberbanden aufgetaucht. Die „Reuters
Bureau“ aus Peking vom Sonnabend meldet, hat
eine zum größten Theil aus entlassenen Soldaten
bestehende Räuberbande den Briefposten von Jiesol,
das 150 Meilen nordöstlich von Peking liegt, entführt.
Die Regierung hat Truppen unter dem Befehl eines
Generals entsandt. — Für die Einigkeit der
Mächte in China liefert die „Times“ in einer
Pekingener Nachricht vom 7. März einen neuen be-
merkenswerthen Beweis. Danach verhängte der
britische Gesandte die chinesische Regierung, England
sei bereit, die Verwaltung der Eingeborenenhaft von
Tientsin den Chinesen am 1. Mai zu übergeben,
vorausgesetzt, daß die übrigen Mächte damit einver-
standen sind. — Der angeblich hingestrichelte
Tungfustang lebt. „Reuters Bureau“ meldet
aus Peking unter dem 6. März: „Tungfustangs
Vorgehen erregt ungemessene Stimmung bei Hofe.
Tungfustang hat eine beträchtliche Armee bei sich
und die Kaiserin-Wittve ließ ihm vor Kurzem durch
Dung-lu schreiben, daß sie ihm einen guten Lebens-
unterhalt sichern wolle, wenn er bereit sei, seine
Armee zu entlassen. Tungfustang lehnte das Aner-
bieten ab mit dem Bemerkens, daß er sich mit einer
Armee sicherer fühle. Der Hof befürchtet, daß der
General zur Milderung übergehen wird, wenn ihm
andere Mittel zur Unterhaltung seiner Armee aus-
gegeben und daß dies zu einem Aufstand führen könne.“

Deutschland.

Berlin, 10. März. Der Kaiser kehrte Freitag
Nachmittag aus Potsdam nach Berlin zurück und

wohnt abends beim Staatsminister v. Bobbielotti einen Vortrag über Kartoffelverwertung bei. Sonnabend Vormittag nahm der Kaiser Besichtigungen bei den Berliner Kavallerie-Regimenten vor und nahm dann das Frühstück beim Offiziercorps des zweiten Garde-Ulanen-Regiments ein. Der Kaiser und die Kaiserin machten nachmittags einen Spaziergang im Tiergarten und wohnten abends einem in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche als Gedenkfeier des Todesjahres Weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelm des Großen vom Baden-Breien (Professor Dr. Reimann) veranstalteten geistlichen Concert bei. — Der Kaiser wird, wie die „Post“ erfährt, dem in der neuen Reibahn des Militär-Reitstituts in Hannover am 21. d. M. stattfindenden Prekriterien wegen anderweitiger Dispositionen nicht betheiligen. Dagegen wird Prinz Albrecht von Preußen, der Regent von Braunschweig, bestimmt in Hannover einzutreffen.

— (Gegenbesuch des Kaisers in Petersburg.) In der Presse findet sich die Meldung, daß Kaiser Wilhelm im kommenden Sommer dem Zaren einen Gegenbesuch abstaten werde. Diese Nachricht dürfte sich bestätigen, da seitens des Kaisers eine Erweiterung des Besuchs, den Zar Nikolaus Sr. Majestät im vorigen Jahre gelegentlich der deutschen Flottenmanöver abgelehnt hat, naturgemäß und wohl noch im Laufe dieses Jahres in Aussicht steht.

— (Der Kronprinz) wird am heutigen Montag über Karlsruhe in Heidelberg eintreffen und dort einige Stunden Aufenthalt nehmen. Am Dienstag, 18. d. M., wird der Kronprinz in Bamberg, von Nürnberg kommend, eintreffen. Voraussichtlich wird der Kronprinz am Abend des Anfunktages bei Prinz und Prinzessin Ruprecht zur Tafel sein und am nächsten Vormittag einen Besuch beim Disziplinarcorps des 1. Ulanen-Regiments machen. Da die Reise im strengsten Inognito erfolgt, sind von der Stadt keinerlei Empfangsveranstaltungen vorgesehen.

— (Der eifässische Staatssecretär von Koller) hat jüngst im Landesausschuß die Kriegervereine vor Aufschreitungen bei festlichen Gelegenheiten gewarnt und hinzugefügt: „Auf das Niveau von Gefängnis, Zuchthaus und Sportvereinen dürften sie keineswegs herabsinken.“ Diese Velleibung hat natürlich innerhalb der deutschen Turnvereine böses Blut gemacht. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Dr. Ferd. Göb, Leipzig hat an Herrn v. Koller eine gebarnhafte Bemerkung gegen diesen „ungebührlichen gegen die Turnervereine gerichteten Angriff“ abgelehnt. „Wiltre Schritte“, sagt die Turnzeitung, „werden davon abhängen, was der Herr Staatssecretär antwortet. Gefallen lassen werden wir uns jedoch aus der Luft gegriffenen Angriff nicht!“

— (Soziales.) Nicht eine Verelendung der Massen, wie sie das sozialdemokratische Parteiprogramm voraussetzt, sondern eine Hebung des Arbeiterstandes ist, wie Edward Bernstein in einem Aufsatze von „Deutscher Arbeiter ein und jetzt“ in den „Soz. Monatsheften“ ausführt, zu konstatieren. Bernstein zieht einen Vergleich zwischen der Lage der Arbeiter von heute und Ende der siebziger Jahre, als er aus Deutschland ausgewiesen wurde. Der Unterschied läßt sich von selbst auf; besonders stark ist der Fortschritt im geistigen Niveau der Arbeiterschaft. Bernstein weist auf die unzählbaren Verbesserungen in Bezug auf Länge der Arbeitszeit, Höhe des Gehalts u. s. w. hin. Nach dem ersten Vortrage, den er auf deutschem Boden hielt, in einer Kaiserrede bei den Berliner Zimmerern, kam nach Schluß der Versammlung ein Arbeiter, der Bernstein von früher her kannte, auf ihn zu und erklärte: „Na, es ist heute doch ein bißchen anders wie damals.“ 12 Stunden Arbeitszeit und 17½ Groschen Tagelohn, — darüber sind wir Zimmerer hinweg.“ Besonders aber erscheint für Bernstein die geistige Hebung des Arbeiterstandes ganz unübersehbar, wenn auch da noch sehr viel zu bestim sein und die „Zustände nicht weniger als vollkommen sind“.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 8. März.) Das Abgeordnetenhaus legte am Sonnabend die Beratung des Kultusetats beim Etat „Wissenschaft“ fort. Abg. Dr. Bachem vom Centrum wiederholte die von den Abgg. Dreyer und Dr. Wittich vorgebrachten Beschwerden der Katholiken und tadelt insbesondere, daß dem seiner Zeit vom Hause angenommenen Eder-Antrag des Centrum noch keine Folge durch die Regierung gegeben worden sei. Ministerdirector Schwarzkopf erwiderte, daß das Staatsministerium noch keinen Beschluß gefaßt habe über den Antrag. Abg. Dr. Czigler von der Freiwilgigen Volkspartei verlangte eine gründliche Medizinalreformer m, gab dem Wunsch nach Vereinfachung größerer Mittel zur Verbesserung des Hebammenwesens Ausdruck und trat für die Einführung der obligatorischen Lehrgeschau ein. Die Erweiterung des Geheimratss-Viktor war so unbestimmt als möglich gehalten. Mit der Hohen Verfertigung des Reichsmittels ist in all diesen Fragen wenig oder gar nichts gethan. Abg. Dasch äußerte sich als vierter Redner des Centrum im Sinne des Abg. Dr. Bachem. Der konservative Graf Lim-

burg-Strum brante, daß der Staat auf sein Ausschließrecht bezüglich der katholischen Oberthätigkeit nicht verzichten könne. Abg. Köhler (Ctr.) gab der Polenpolitik der Regierung mit besonderem Hinweis auf die Westener Vorgänge Vorschlag der Regierung auf dem Gebiete der Schule, insbesondere des Religionsunterrichts durchaus geteilt und verfassungsmäßig sei. Die Regierung werde sich durch keinerlei Angriffe von ihrem „bewährten“ System abbringen lassen: Den Beschluß der Sitzung bildete eine ziemlich lebhafte Auseinandersetzung zwischen dem nationalliberalen Hadenberg und dem Abg. Dr. Bachem über konfessionelle Fragen. — Montag wird die Beratung des Kultusetats fortgesetzt.

— (Der treibt Ofruction in der Zolltarifcommission?) Die Beratungen der Commission sind bekanntlich bis zur Nr. 30 des Tarifs gediehen. In den Nummern 30, 31, 33, 35, 36, 37, 39, 40, 41, 42, 44 liegen bereits Abänderungsanträge der Agrarier vor, im Ganzen also 12. Natürlich betreffen dieselben sämmtlich Erhöhungen zu dem Tarifentwurf, nur für Blumenzweibeln mit Ausnahme der speziell genannten wird eine kleine Ermäßigung vorgeschlagen. Den Hopfenzoll, welcher gegenwärtig 14 Mk. beträgt und im Tarifentwurf auf 40 Mk. erhöht werden soll, wollten die Abgg. Speck und Dr. Him auf 87,50 Mk. hinaufsetzen, das Hopfenmehl, für welches der Tarifentwurf 60 Mk. Zoll vorgibt, auf 120 Mk. Zugleich sollen hier Mindestsätze von 70 bezugnehmweise 100 Mk. festgelegt werden. Die weiteren Anträge der Agrarier bezwecken, die im Tarifentwurf aufrethaltende Zollfreiheit für Küchengewächse, insbesondere für Kohlraben aufzuheben, ferner an Stelle der Zollfreiheit für frische Blumen hohe Zölle einzuführen und zwar von 62,50 Mk. und soweit es sich um Blumen zu Binde- oder Zierwecke handelt, von 200 Mk. für den Doppelpantur. Diese Anträge sind von 10 Commissionmitgliedern unterzeichnet, darunter auch von dem Abg. Passche.

— (Der von agrarischen Blättern gemachte Vorschlag, den Bundesrath durch die Landtage der einzelnen Bundesstaaten zur Nachgiebigkeit gegen die agrarischen Forderungen bei den Zolltarifverhandlungen zu drängen, wird jetzt Wirklichkeit. Im preussischen Landtage wird ein dahin gehender Antrag vorbereitet, welcher von den Parteien der rechten Seite und vom Centrum in den nächsten Tagen eingebracht werden soll. Die nationalliberale Partei hat, wie wir hören, durch Fraktionsbeschluß die Beihiligung an diesem Vorgehen abgelehnt. Die Freireiservereiner verhandeln gegenwärtig noch über den Antrag. Von den Konservativen haben alle, mit Ausnahme des Herrn v. Wangenheim unterzeichnet. Im Anschluß daran wird die Nachricht verbreitet, daß die diesjährige Session des preussischen Landtags mit Rücksicht auf die Verhandlungen der Zolltarifcommission des Reichstags so lange wie möglich ausgedehnt werden soll.

— Zur dritten Lesung des Reichshaushaltsetats hat Abg. Rißing-Herber seine frühere Anregung in einer Resolution wiederholt, zur Vorbereitung der Errichtung von Handelskammern im Auslande 20000 Mk. in den nächsten Etat einzusetzen. — Eine von Freiwilgigen, Nationalliberalen und Centrumsgedordneten bestrichene Resolution erjudet um thunlichst baldige Verlegung „eines Gesetzentwurfs betreffend die Unfallversicherung bei Arbeiter, welche freiwillig zur Rettung von Personen und zur Vergütung von Gegenständen vorgenommen werden, vorzulegen unter besonderer Berücksichtigung der bei solcher Thätigkeit vorkommenden Feuer, Wasser und anderen Gefahren.“ — Eine von Nationalliberalen eingebrachte Resolution erjudet die verbindlichen Regierung, daß die Sorge tragen zu wollen, daß der gewerbetreibende Handel mit Essigsäure, sogenannte Essigsäure, in einer bestimmten Concentration als Genußmittel unter die Vorschriften über den Handel mit Eßig gestellt werde.

— Ein Gesetzentwurf über die Ausbildung der höheren Verwaltungsbeamten wird nach einer Mittheilung, die ein Commissar des Ministeriums des Innern am Freitag in der Commission für die juristische Prüfungsordnung machte, in kürzester Zeit zur Feststellung gelangen. Danach wird beabsichtigt, die Ausbildung der Verwaltungsbeamten an die erste juristische Prüfung anzuschließen und die praktische Ausbildungszeit ebenso wie es bei den Juristen beabsichtigt ist, auf 3½ Jahre zu beschränken. Demnach sollen die höheren Verwaltungsbeamten für ihre Ausbildung einen gemeinsamen Unterricht mit den Juristen von sieben Semestern Studientzeit und nach bestandener Nebenprüfung eine praktische Ausbildung von 3½ (hat bisher 4) Jahren erhalten, ehe sie zur zweiten Prüfung zugelassen werden.

Provinz und Umgegend.

† Erfurt, 5. März. Unter dem Chore unseres altherwürdigen Domes befindet sich außer mehreren

unterirdischen Gängen und Gewölben auch noch eine Kirche, die Krypta, von beträchtlicher Ausdehnung. Sie soll in den Jahren 1349—53 erbaut worden sein und diente früher bei darin abgehaltenen gottesdienstlichen Versammlungen dazu, die Freierlichkeit durch das Dürere und Brauereivolle, hauptsächlich am Charfreitage, zu erhöhen. Auch in diesem Jahre wird die Krypta vom Gründonnerstag den 27. ab bis Sonnabend den 29. d. M. geöffnet und dem Publikum zugänglich sein. Die Kapelle bildet ein Denkmahl altheutiger Baukunst in Thüringen. In diesen düsternen Räumen brachten 1806 die Franzosen preussische Kriegsgefangene unter.

† Erfurt, 6. März. Das Projekt der Errichtung eines Zoologischen Gartens geht seiner Verwirklichung entgegen. Herr Lorenz, der Eigentümer des Gasthofs „Muenfeller“, hat sich mit einem auswärtigen Banthaus in Verbindung gesetzt, um eine Anzuchtgehege ins Leben zu rufen. Aktionäre mit namhaften Zeichnungen haben sich bereits recht zahlreich gefunden. Auch Schenkungen sind zugesichert; so z. B. hat ein Souverän ein Paar Prachthirsche als Geschenk zugesagt. Zahlreiche Bürger haben sich zum Kauf von kleineren Arten bereit erklärt. Was die Localfrage betrifft, so ist ein geeignetes, dem Herrn Lorenz gehörendes Terrain in Größe von 31000 qm zwischen dem „Muenfeller“ und dem Garnisonlazareth vorhanden.

† Delitzsch, 6. März. Die vom 27. Februar bis 6. März am Lehrerseminar abgehaltene Abgangsprüfung bestanden die 33 in die Prüfung eingetreteneen Schölinge sämmtlich; sie erhalten sofort im Bezirk Verzeigung Anstellung, sofern sie nicht schon am 1. April ihrer Militärpflicht genügen.

† Nordhausen, 5. März. In neuerer Zeit sind hier Bomben in den Handel gebracht, denen gut gelungene Nachbildungen von Riefelmünzen aus Wappe beigelegt sind. Wiederholt haben nun Kinder diese Wappmünzen zum Einkauf von Plätschereien u. dergl. und mehrere Geschäftsleute sind auch darauf hineingefallen.

† Duderstedt, 6. März. Im nächsten Sommer findet die Feier des 600jährigen Bestehens der Schützengesellschaft statt. Es wird dazu ein vierzigstündiges großartiges Fest vorbereitet. In den Ehrenauschüß sind 39 Herren berufen, an ihrer Spitze der Fürstbischof Cardinal Dr. Kopp-Breslau, Sohn und Ehrenbürger der Stadt, der Oberpräsident Graf Stolberg-Berningerode zu Hannover und Regierungspräsident v. Philippstern zu Hildesheim. Besonders glanzvoll soll ein historischer Festzug gestaltet werden.

† Braunschweig, 4. März. Die diesjährigen Spargelpreise werden voraussichtlich niedriger als die vorhergehenden. Die hohen Preise im vergangenen Jahre haben der Konferenzmitglieder solchen Rückschlag gebracht, daß noch jetzt große Bestände vorräthigen Spargels am Lager sind. Der hiesige Gemüßbauverein hat daher die diesjährigen Spargelpreise in I. Qualität um 12, in II. um 15 Pf. herabgesetzt. Zwecklos erfahren dadurch auch die Deulpreise eine Reduzierung.

† Dessau, 6. März. Vorgekriert wurden im Beisein der Frau Caprinzelin Friedrich von Anhalt die Prüfungen in der hiesigen Landes-Brauerarbeitschule abgehalten. Es befanden fünf junge Damen die Prüfung als Lehrinnen der weiblichen Handarbeiten und drei als Haushaltung-Lehrinnen.

† Dresden, 5. März. Gestern Abend ist in dem Abort einer Schantwirthschaft in der Rammenstraße der Markthelfer Umlauf an Händen und Füßen gefesselt und mit einem Keibel im Munde aufgefunden worden. Nach seiner Angabe sollte ein Unbekannter ihn dort überfallen und seiner Baarhaftigkeit von 14 Mk. beraubt haben. Die Woffisten erkannten aber alsbald, daß sich U. selbst in den Zustand eines Esfestellen versetzt hatte. Nach einigem Leugnen räumte er dies auch ein und gab als Grund seiner Handlungsweise an, er habe für seinen Herrn vereinabmtes Geld verloren und diesen Verlust so verdecken wollen. Hierzu wird bemerkt, daß die Kriminalpolizei auch die auf der Betrügerei angehtlich überfallene und gefesselt aufgefundenen Händlerin Köner unter dem dringenden Verdacht verhaftet hat, den Ueberfall fingirt und das Feuer selbst angelegt zu haben.

Reclamezeit.

Gegen Schampfen: Forman-Nelker-Watte, Dose 30 Pf.

Das Wohlbehinden des Kindes wird nur zu häufig durch Hauterfektionen, Wundsein, Ausschlag u. s. w. gefährdet. Deshalb sollten alle Mütter, auf den Wagnis erhabener Mütter hören:



Wahlet die lieben Kleinen

nur mit „Valent-Myrtholm-Essig“, welche durch den Myrtholmgehalt eine große Wildheit und absolute Reizlosigkeit besitzt und so den besten Einfluß auf die ganze Kinderwelt ausübt. Ueberall, auch in den Apotheken, erhält. Man nehme keine andere.

1. Ziehung der 3. Klasse 206. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. März 1902, nachmittags. Für die Gewinne über 172 300, hat den betreffenden Nummern in Stimmern beigefügt.

Table of lottery numbers for the 3rd class, including winning numbers like 177 341 720 539 835 and 10012 31 430 431.

2. Ziehung der 3. Klasse 206. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. März 1902, nachmittags. Für die Gewinne über 172 300, hat den betreffenden Nummern in Stimmern beigefügt.

Table of lottery numbers for the 3rd class, including winning numbers like 704 300 51 810 906 and 110108 618 778 853 946 61.

Advertisement for 'Kaffeezusatz' (coffee additive) by F. A. B. C. and 'Aecht Brandt-Caffee'.

Advertisement for 'Aecht Brandt-Caffee' featuring a circular logo with 'MARKE PFEIL' and 'ROB. BRANDT'.

Advertisement for 'Jede Hausfrau versuche' (Every housewife try) featuring a 'Thüringer Suppen- einlagen' (Thuringian soup fillings) product.

1. Ziehung der 3. Klasse 206. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. März 1902, nachmittags. Für die Gewinne über 172 300, hat den betreffenden Nummern in Stimmern beigefügt.

Table of lottery numbers for the 3rd class, including winning numbers like 5 25 326 37 753 440 and 10012 31 430 431.

2. Ziehung der 3. Klasse 206. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. März 1902, nachmittags. Für die Gewinne über 172 300, hat den betreffenden Nummern in Stimmern beigefügt.

Table of lottery numbers for the 3rd class, including winning numbers like 110108 618 778 853 946 61 and 110108 618 778 853 946 61.

Advertisement for 'Preisgekrönt! MUSCHER'S BLITZ-WICHSE' (award-winning lightning wax).

Advertisement for 'Seltener Gelenkheilmittel' (rare joint remedy) by Otto Erdmann, featuring a bicycle image.

Advertisement for 'Glaube Sie nicht' (Don't believe it) featuring 'Fay's echten Sodener Mineral-Pastillen' (Fay's genuine soda mineral pastilles).

Advertisement for 'Feinestes Badelin-Öderfett' (finest bath linseed oil) by Carl Schmitt.

Neuheiten
in Herrenstoffen, rein- und halb-
wollenen schwarzen und farbigen
Damen-Kleiderstoffen,
Bloufentstreifen,
Waschkleiderstoffen,
Unterrock-, Schürzenstoffen, sowie
Taschentücher, Handtücher,
Tischzeuge, Gardendecken etc.
empfiehlt

Paula Schmidt,
Merseburg, Winkel 4.

**Prima galizische
Fahharpfen,**

nur beste Masse (Spiegel) offerirt billigst
Gustav Dorias, Fiskermstr.,
Neumarkt 29.
Bestellungen erbitte baldigt

**Bruch-
Chocolade,**
sowie
ff. Tafel- u. Speise-
Chocoladen
renommitter Bestimmen empfiehlt
Friedrich Lichtenfeld,

Ohne Gleichen
sind die notorisch unvergleichlichen Leistungen für
die Hautpflege und gegen alle Hautunreinig-
keiten u. Ausschläge der altbewährten

Carbolbeerdewel-Seife
Warte: Dreieck mit Erdäpfel und Kreuz
von Bergmann & Co., Berlin NW.
v. Frkf. a. M. Vorr.: 50 Pf. pr. Stk. in
der Stadt-Apothek.

**Ohne meine Proletliste über
Frauenschutz sollte kein
Ehepaar sein. Versandt grat.
u. fro. Lehrs. Buch hierüber
statt 1,70 M. nur 70 Pf.
R. Oeschmann, Konstanz. 62 D**

**Für Restaurateure
u. Bierhandlungen!**
Formulare zu den nach den §§ 9, 10
und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft
getretenen Biersteuer-Ordnung für die hiesige
Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, An-
zeigen und Lagerblättern sind zu haben in
der Buchdruckerei von

Th. Röchner, Delgrube 5.
**Milchreicherer
Käse, schwerere
Käber u. Ochsen,
seits freischmelzige
seits Schmelze**
erzielt man durch regelmäßige Beigaben
von dem berühmten
Milch- u. Mastpulver „Bauernfreude“.
Langjährige glänzende Erfolge.
Allainig. Fabrikant: Th. Lauser, Regensburg

In 1/2 und 1/4 Pf.-Bäcken erhältlich bei
O. Heberer, Mühlenbühl, Merseburg.

Dampf-Säge-Werk
Halleische Straße 10/11

empfiehlt sich zum
Schneiden aller Art Hölzer
zu Besten, Böden, Stellen u. bei prompter
Bekienung und billigen Preisen.
Hölzer können jeder Zeit angefahren
werden.

**Speise- und
Futter-Kartoffeln**
verkauft **H. Schmidt,**
Hegelst. Halleische Str.

**Gute mehreiche
Speisefartoffeln**
a. Str. 2 Nr.
verkauft **Aug. Friess,**
Neumarkt 75.

**Prima
bayerische Zugschfen**
sind in großer Auswahl bei mir eingetroffen und
empfehle dieselben zu sehr soliden Preisen.
L. Nürnberger.

Schering's Malzextrakt
ist ein außerordentlich gesundheitsförderndes Mittel zur Kräftigung des Blutes und Pfortdrüsenorgans und bewirkt die Vermehrung des Hämoglobins der Erythrocyten, bei Anämie, Kränklichkeit, St. 75 Pf. u. 1.50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gebiet zu den am leichtesten verdaulichen, die keine nicht
angenehmen Geschmacke, welche bei Blutarmut (Eisen-
mangel) zu beobachtet werden. St. 1 u. 2
Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großer Erfolge gegen Mangel an
essentielle Bestandteile gegen u. unterliegt natürlich die
Ausbildung bei Kindern. St. 1 u. 1.
Schering's Grüne Apfelsäure, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

Gardinen.
Empfehle Gardinen crème und weiß, in den neuesten Mustern und
besten Qualitäten in allen Preislagen.
Spachtelborden u. Vitragen
in weiß, crème und gold
Netze in Längen bis zu 3 Fenstern, sowie
bunte Stores und Entreegardinen
bedeutend unter Preis.
Bertha Naumann,
an der Geißel 2, 1.

Wiesbaden.
Saison das ganze Jahr.
Weltbekanntes Kur- & Badeort.
Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

Möbelfabrik Halleische Str 10/11.
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in das Fach fallenden Arbeiten.
Lieferung ganzer Ausstattungen sowie einz. Möbel
zu billigen Preisen bei prompter Bekienung und bester Arbeit unter Garantie.
Kein Bezug von auswärts nötig.
Anfertigung sämtl. Bauarbeiten.
Jetschke.

**Große
öffentl. Volksversammlung**
Donnerstag den 13. März, abends 8 1/2 Uhr,
in der **Fünfenburg.**
Tagesordnung:

1) Der Kampf ums Dasein während der Krise. Referent: n. **Fran Zietz-Hamburg.**
2) Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Papierindustrie des Herrn **Sebastian
Helmann, Chromo- und Buntpapier-Fabrik Merseburg.**
Abstreichen Besuch nicht entgegen **W. Kath.**

**Die Mitgliederbücher werden in der Zeit vom
3. bis 15. März d. J. ausgegeben.**

**Gleichzeitig erfolgt die Auszahlung der auf 5^o
festgesetzten Dividende für vollgezahlte Anttheile und
Auszahlung der Guthaben unterschiedener Genossen.**
Für nicht vollgezahlte Anttheile sind in derselben
Zeit die Beiträge zu entrichten.

Merseburg, den 27. Februar 1902.
Vorschuss-Verein zu Merseburg,
Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
J. G. Dürr. E. Hartung. R. Meyne.

Lehr-Contracte
hält stets vorrätzig die
Buchdruckerei Th. Rössner,
Delgrube 5.

Mieths-Verträge
des hiesigen Hausbesitzer-Vereins sind zu haben
bei
Th. Rössner, Buchdruckerei,
Delgrube 5.

Geschäfts Eröffnung.
Mit h. u. h. Tage eröffne ich
Weizenfelder Straße
vis à vis dem Reiter-Beizplatz die
**Victualien-Geschäft
mit Würstverkauf.**
Es soll mein eifriges Bestreben sein, die mich
Beschäftenden nur mit guter u. d. reeller Waare
zu bedienen
Merseburg, im März 1902.
Schächter, 8001
Rob. Schreyer.

So gut wie
das längst bekannte Natronmittel „Es hat
geschonnt“ wirten keine Natronsalze, keine Kalien,
kein Ammonium und keine Phosphorsäure. Nur die
besten Bestandteile: 3 3. Natriumcarbonat
u. auf 8. bei Neubest. freier. Die Natronmenge
auf meinem Bes. war geradezu erschöpfend. Ich
bedachte damit durchschnittlich, so sind pro Cap. pro
Strecke. In weniger als einer Woche waren Hof
und Ställe von dem Ungeziefer gesäubert. „Es hat
geschonnt“ ist überall zu haben à 50 Pf. und
1/2 L. — in plombierten Kartons.

**Zur Aussaat hält
pa. Chevalier-
Gerste,
pa. Hafer und
„Wickfutter“**
belieben & rell
W. Seewald,
früher J. G. Stichel.

Verlangen Sie gratis u. franco meinen
Illustr. Katalog über
Fahrräder.
u. Fahrradartikel u. Sie
werden sich überzeugen, dass
ich b. bester Qualität, mit
1 Jahr Garant., am billigst-
bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessens,
Hannover.

Strumpfstriekerei
Halle a. S., Geißstr. 5.
Große Auswahl fertiger
Strümpfe.
Anstricken pro Paar nur
10 Pfg.
Reinstricken pro Paar nur
20 Pfg.
Verkauf echter Klosterwolle.
Geschw. Grossmann.

Nähmaschinen
werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalfeld. 23.

**Schuhe und
Stiefel**
werden gut und billigst besohlt und repa-
rirt in der
Schuhbesohlung-Anstalt
von **Emil Mende,**
Windberg 7.
Dahelbst sind auch
Schuhwaaren
billigst zu verkaufen.
Hierzu 1 Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 10. März. Der Delegiertentag des deutschen Werkmeister-Verbandes, mit dem Sig in Düsseldorf, wurde gestern in unserer Stadt und zwar im „Wintergarten“ abgehalten. Der Vorstand des Hallischen Distrikts ließ die Gäste bestens willkommen, die Vorträge besaßen dabei in gefanglicher Weise. Die geistigen Verhandlungen waren zumeist innerer Natur und betrafen die vielen Wohlfahtseinrichtungen, welche der Verband in so segensreicher Weise unterhält.

Wettin, 9. März. Am Freitag Vormittag wurde in dem Nischel'schen Steinbrüche am sogenannten „Zerrenberge“ ein Mann, welcher in der Nacht zuvor anscheinend abgestürzt war, mit zerbrochenen Gliedern aufgefunden; der blutige Gut und Tod des Bergarbeiters lagen oben am Rande des Steinbrüches, während der Lebergehier an der Felswand hängen geblieben war. Nach den Papieren war es der 56 Jahre alte Arbeiter Ludwig Eichel aus Halle; derselbe hatte am Tage zuvor hier am Bahnbau Arbeit gesucht. Er wurde mit Rothseilband versehen mittels Wagen nach Halle geschafft, verstarb aber schon auf dem Transport in der Nähe von Roßl. — Der blutige Gut und Tod oben am Rande des Steinbrüches lassen beinahe vermuten, daß er von fremder Hand heruntergestoßen worden ist. (Halt. Ztg.)

Gräfenhainichen, 6. März. In einem Elevator auf dem Braunkohlenwerk in Groß-Möbhus hatten, wie bereits kurz mitgeteilt, ein Monteur und ein Arbeiter eine Reparatur vorzunehmen. Pflötzlich setzte ein Derschleiger, ohne sich vorher zu vergewissern, ob die beiden Männer ihre Arbeit beendet hätten, den Elevator in Bewegung. Dem Monteur gelang es noch, sich zu retten, aber der Arbeiter, ein Mann aus Trebbin a. G., wurde von dem Treibriemen erfaßt und über die Welle in den 26 Meter tiefen Schacht hinabgerissen, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er sofort tot war. Der Derschleiger, der das Unglück herbeigeführt hat, wurde verhaftet.

Pleissenschlag, 7. März. Große Aufregung herrschte vorgestern Abend in unserm Dorfe. Es war das Gerücht verbreitet worden, die Diebe, welche in letzter Nacht in Pleissa vertrieben worden waren, haften in einem Dörmchen am Dorfe. Ein diesiger Landwirth L. wagte es, den Diemen mit einer Leiter zu ersteigen. Als er fast oben war, warfen die Eruchigen die Leiter um und sprangen auf der eingestiegenen Seite herunter. Trotzdem sie von anderen Dörmchenwohnern sofort verfolgt wurden, gelang es ihnen, in der Dunkelheit zu verschwinden. L. erlitt bei dem Sturze einen Beinbruch.

Deuben, 7. März. Eine verhängnisvolle Eispartie machten verschiedene Schulfrauen, als sie gestern früh zur Schule nach Mutschau gehen wollten; sie trafen auf dem Eise des Dörmteiches ein. Eine Frau, die Mutter eines eingebrochenen Knaben, kam hinzu und rettete die Eingebrochenen vom Tode des Ertrinkens.

Botanachrichten.

Merseburg, den 11. März 1902.

(Personalnotiz.) Der bisherige Hofbote Reßler hierseits ist vom 1. März d. J. ab als Regierungsbote angehehlt worden.

Am Sonnabend hatte der „Städtische Pefalozzi-Verein“ seine außerordentlichen Mitglieder nebst ihren Angehörigen im „Tivoli“ zu einer Abendunterhaltung verammelt, die des Schönen gar viel bot, und deren Verlauf uneingeschränkte Anerkennung verdient. Das gehaltvolle Programm wurde durch unsere Stadtkapelle mit der Klavierspiel und durchsichtig klaren „Beflowertur“ von Keuner eröffnet, der sich späterhin die ganze Wirt „Tendresse“ für Streichinstrumente von Ködler anschloß. Der Männerchor bot diesmal nur a capella-Ghore. Der erste Sag, das „Benedictus“ aus der Messe von D. Bernmann setzt mit breiter Anlage in einfacher, frommer Stimmung ein, in fesseln Klangwirkungen kommt das Sehen und Begrüßen zum Ausdruck, bis der Sag in froher Bewegung mit dem danbar freudigen Osanna endet. Der zweite Chor, „Siehst du das Meer?“ von F. Rogler ist gleichfalls sehr breit und wichtig angelegt und wirkt durch die Kontraste der Stimmungen, lobernde Leidenschaft wechselt unvermittelt ab mit tiefer schmerzender Resignation. Durch Originalität zeichneten sich die beiden folgenden Ghore aus „Kamerad komm!“ von Klugardt und die schottische Wesse „Der Pfeifer“ von Dibe-graven, deren rhythmische Schwierigkeiten glatt überwunden wurden. Drei Volkstücker bildeten die letzte Gabe des Chores, „Das ich dich so treu geliebt“ und „Sind wir geschieden“, beide von wehmüthiger Resignation erfüllt und das heiter naive elstische Lied

„Herzig's Mariandel“. Fräulein M. Zehler-Halle, die wiederum in dankenswerther Weise ihre künstlerische Kraft dem Verein zur Verfügung gestellt hatte, steht noch im besten Alforten vor vorjähriger Pefalozzi-Concert her, wo sie selbst aller Hörer Gunst durch ihre frische jugendliche und frangvolle Stimme, die in der tiefen Lage besonders ansprechend ist, gewonnen hatte. Sie sang mit ausgezeichneter Schöpfung und tiefer Empfindung das „Lied der Della“ aus der Oper „Samson und Della“ von Saint-Saens, das Brahms'sche Lied „Bon ewiger Liebe“ und Griegs jubelnde „Hoffnung“. In der Cavatine der Nofine aus dem „Barbier“ von Rosini entzückte sie die Hörer durch das scheinbar müdelose Hervorbringen der schwierigen Coloraturen und durch die Leichtigkeit der Tongebung. Rauschender Beifall zeichnete die Söngerin aus. Im Mittelpunkt des Programms stand ein Vortrag des Herrn Directors Schulze: „Die Jugendblektüre im Clertuh aufse“. Der Herr Vortragende legte dar, wie die Schule die Vorfchreibungen, die Refürre zu einem Hauptfaktor der Erziehung zu machen, bereits versolgt, während man betreffs des Hausse das noch nicht sagen kann. Es wurde nun gezeigt, wie die einseitige Leseerwult in ein ästhetisches Interesse umzuwandeln ist. Die Jugendlektüre muß so beschaffen sein, daß sie Erwachsene und Kinder mit gleichem Interesse lesen. Die Jugend muß bekant gemacht werden mit den schönsten Schögen unserer Litteratur, denn nur das Beste ist für die Jugend gut genug. — Der zweite Theil des Programms brachte u. a. das „Böhmische Lieberpiel“ für Sopran, Alt, Tenor und Bass mit Klavierbegleitung eingerichtet von W. Schaufel, ein Gyltus von zehn Liebern, in denen die Liebe in beiteren und ersten Weisen gefeiert wird. Der Stimmungsgehalt dieser Volkweisen kam so vollendet zum Ausdruck, daß diese Quartette und Soli einen hohen Genuß bereiteten und den Mitwirkenden nach jeder Nummer reichen Beifall eintrugen. Den würdigen Schluß des Programms bildete ein reizendes Concert aus der Empirezeit: „Ein Theatranfänger von 100 Jahren“, das von acht jungen Damen so glücklich aufgeführt wurde, daß sich die Mitwirkenden um den Erfolg des Abends sehr verdient machten. Die bekanteten Melodien und Länze jener Zeit fesselten das Interesse der Hörer in hohem Maße, was sich in dem lebhaften Beifalle bekundete. Der Abend reichte sich seinen Vorgängern würdig an, und alle Mitwirkenden, vor allem aber der Dirigent, Herr Lehrer Schumann, haben begründete Ursache auf den wohlgelungenen Abend mit Befriedigung zurückzublicken.

Der hiesige Hausbesitzer-Verein hielt am Sonnabend Abend in der „Reichskrone“ seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Baumeister Duerfurch, eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung gegen 7/9 Uhr, begrüßte die Anwesenden und ertheilte dem Schriftführer Herrn Landeseccrete Gelfe das Wort zur Verlesung des letzten Protokolls. Nachdem dasselbe genehmigt, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1: Mittheilungen, verlas der Schriftführer zunächst eine Eingabe des Provinzial-Verbandes der Hausbesitzer-Vereine der Provinz Sachsen an den Provinzial-Landtag, worin um Erziehung eines Pfandbriefamtes für die sächsische Hausbesitzer der Provinz Sachsen gebeten wird. In der jüngsten Sitzung ist die Sache dem Provinzial-Landtag zur weiteren Behandlung übergeben worden. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Kosten für einen in Interesse des Vereins geführten Prose eines Mitgliedes im Betrage von M. 39,10 statutengemäß aus der Vereinskasse bezahlt worden sind. — Punkt 2, betr. die Erhaltung des Jahresberichts, wird bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. — 3. Die Jahresrechnung weist eine Einnahme von M. 628,91 (incl. M. 340,08 Bestand aus dem Vorjahre) und eine Ausgabe von M. 188,46 auf, so daß ein Bestand von M. 440,45 verbleibt. Dem Kassier wird anstandslos Entlastung ertheilt. — 4. Wahl der Vorstandsmitglieder. Die ausstehenden Herren Gelfe, Teichmann, Richter und Döbrowig werden sammtlich wiedergewählt und für den vorzogenen Herrn Folger wird Herr Betriebs-Beamter Grimm gewählt. — Zu Punkt 5, Abänderung der Satzungen, liegt kein Antrag vor und ist derselbe somit erledigt. — 6. Der Jahresbeitrag wird wie bisher auf 1 M. festgesetzt. — 7. Vergütung für Vereinsarbeiten. Auf diese wird von den in Frage kommenden Mitgliedern verzichtet. — Zu Punkt 8, betr. Vergütung der Hausgrundbesitzer infolge der Kanalfaltation erkundeten Schäden ereigelt Herr Reichsanwalt Hünbors das Wort und hebt hervor, daß jeder Hausbesitzer, welcher durch Kanalfaltation an seinem Grundbesitz Schäden erlitten hat, diesen sofort beim Magistrat anmelden muß, damit rechtzeitig festgestellt werden kann, ob der

Schaden etwa infolge der Unterlassung von Vorkehrungsmaßregeln seitens der ausführenden Firma entstanden ist. Der Anspruch verfährt in 3 Jahren. Vorläufig besteht die Hoffnung, daß der Magistrat mit denjenigen Hausbesitzern auf dem Vergleichsweg auskommt, welche nicht allzu hohe Forderungen stellen. — 9. Besprechung des in der Versammlung locale zur Bekämpfung ausgefellt Patent-Hof-Sinkfahens „System Eiger“. Dieser Sinkfahen, auf welchen wir in einer der nächsten Nummern unseres Blattes nochmals zurückkommen, kostet im Einzelbezug M. 37,50. Auf Wunsch der Versammlung wird der antwefende Vertreter der Firma gebeten, anzufragen, wie hoch sich der Preis dieser Sinkfahen beim Massenbezug stellt. Die einlaufende Antwort soll den Herren Mitgliedern öffentlich bekant gegeben werden. — Bei Punkt 10 der Tagesordnung, Beschiedenes, kommen mehrere aus der Mitte der Versammlung heraus gestellte, meist die Kanalfaltation betreffende Interfragen zur Erörterung, worauf der Vorsitzende die Versammlung kurz nach 11 Uhr schließt.

Der Döbbaubauverein für Merseburg und Umgegend hielt am Sonntag im „Tivoli“ seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Dr. Gwallig gab verschiedene Mittheilungen, aus denen zu bemerken ist, daß Herr Landrab Graf v. Hausfowille ersucht werden soll, wenn seitens der Kreisvertretung ein Antrag gestellt wird, dasse einzutreten, das Mittel bereit gestellt werden für Jemand, der den Döbbaubau-Cursus in Diemig besuchen soll. Ferner sollen die einzelnen landwirthschaftlichen Vereine ersucht werden, Döbwartner auszubilden zu lassen. Von der Landwirthschaftskammer soll eine Beihilfe von 30 M. für die Kreisvertretung beantragt werden. — Der durch Herrn Schreiber erstattete Rechnungsbericht ergab ein nicht gerade rosiges Bild, denn die Rechnung schließt infolge des Ausbleibens einer erheblichen Anzahl von Mitgliederbeiträgen mit einem Fehlbetrag von rund 50 M. ab, den vorläufig der Herr Vorsitzende gedeckt hat. Eine hierbei gegebene Anregung, eine Remy Kapsel zu beziehen, um den Leuten zu zeigen, was mit der Döbpreffe gekieft werden kann, wurde vom Vorsitzenden dahin beantwortet, daß dazu Mittel gehörten, die z. Z. nicht vorhanden sind; man habe schon mit der Einrichtung der Musterpflanzung einen Fehler gemacht, denn die erhoffte Unterfütterung der Landwirthschaftskammer bleibe aus. — In einem kurzen Vortrag über die Zweckmäßigkeit der Versicherung von Döbbauplätzen gegen Hagelschaden empfahl Herr Demand auch die den Anfschluß an eine diesbezügliche Versicherungsgesellschaft, die nach 25jähriger Erfahrung auch von Herrn Gärtnereibesitzer Richter empfohlen wurde. — Aus Zweckmäßigkeitsgründen beschloß danach die Versammlung, das Vereins-Geschäftsjahr gleichzustellen mit dem Rechnungsjahre der Landwirthschaftskammer und setzte ferner den diesmaligen Sommer-Ausflug auf den 22. Juni fest. — Zum Schluß kam noch der Wunsch zum Ausdruck, daß gegen die Luitlausechscher als bisher vorgegangen werde und der hiesige sgl. Landrab seine diesbezügliche Verfügung den betreffenden Organen nachdrücklich einschräke. — Damit schloß die Versammlung.

Das am Sonntag Abend im Dome stattgehabte geistliche Concert des blinden Dögelvirtuos Herrn Bernhard Pfannkuchl bereitete den nur in bescheidener Anzahl erschienenen Zuhörern einen hohen Kunstgenuß. Herr Pfannkuchl spielte das 3. S. Bach'sche Präludium und Fuge, das Concert in D-moll von G. F. Händel, die Mendelssohn'sche Sonate in F-moll und die Fuge Nr. 1 über Bach von R. Schumann. Fr. Gertrud Nothe, Sopranistin aus Leipzig, sang unter vorrefflicher Orgelbegleitung die Arie aus dem Datorium „Jofua“ von Händel, zwei Gesänge aus dem „Water unser“ von B. Coustius und ein geistliches Lied von Friedr. Bach. Herr Pfannkuchl bekundete auch diesmal seine oft bewährte Meisterschaft in der Beherrschung der Orgel und entlockte dem gewaltigen Werk unseres Domes Accorde von ergreifendster Wirkung neben Pianissimo in zarterer Klangfarbe. Fr. Nothe documentirte sich als reich begabte Söngerin mit vollem, durchdringendem Organ, dessen herrliche Töneellen das Ohr des Zuhörers angenehm berührten. Die beiden hervorragenden Kräfte ergänzten sich gegenseitig in würdiger Weise und schufen so ein Concert, von dem man am Schluß mit hoher Befriedigung schied.

Das Vergnügungs-Etablissement „Zur Reichskrone“ ist von Herrn Baumeister Duerfurch, der dasselbe im Zwangsversteigerungstermine erstanden, für 111 000 Mark an einen Herrn Bartels aus Wernigerode verkauft worden, der dasselbe schon in diesen Tagen übernimmt.

Im Laden des Fleischermeisters K. wurde am letzten Sonntag früh die Gefraht des Handarbeiters

Anzeigen.

Kirchen-Nachrichten.

Dom-Getauft: Charlotte Anna Hilbert, Tochter des Schloßers Hr. Anna Selma Esja, d. des Hofboten Dreierger.

Donnerstag Abend 7 Uhr: Paffions-gottesdienst. Pastor Reifer.

Wittwoch den 12. März, abends 7 Uhr, Paffionsgottesdienst. Superintendent am D. Hofkirche.

Volksbibliothek. Mittwoch 12-1 Uhr. Öffentliche Lesung.

Stadlhandregister der Stadt Merseburg vom 3. bis 9. März 1902.

Geburtsanzeigen: der Schloßer Friedrich Karl Wegt u. Marie Hedwig Hoffmann.

Mittheilung.

Neubau des Superintendenten-Gebäudes. Die Verlegung der Fußböden, Decken und Treppen etc.

Montag den 17. d. März, vorm. 11 Uhr, die eingelassenen Angebote im Beisein der Meier eröffnet werden.

Schulangelegenheit. a. Die Aufnahmeposten zu Ostern d. 3. Schuljahrs werden Kinder, welche eine der blühenden geborenen Mütter besuchen sollen.

Donnerstag den 13. März, morgens 10 Uhr, 1) Gehobene Bürger-Kinder-Gemeinschaft.

Freitag den 14. März, morgens 10 Uhr, 2) Gehobene Bürger-Mädchen-Gemeinschaft.

Sonntag den 15. März, morgens 10 Uhr, 3) Höhere Mädchen-Gemeinschaft.

Die Aufnahmeposten und Aufnahmegebühren sind vorzuliegen; der betr. Aufnahmeposten kann zugleich in Empfang genommen werden.

Dienstag den 8. April cr. Die Weisungen sind am Nachmittage dieses Tages (2 Uhr) den bes. Klassen zuzuführen.

Die Stelle des Hauswarts der höheren Mädchen- und geborenen Mädchen-Gemeinschaft soll zum 1. Juli cr. anderweitig besetzt werden.

Der Direktor: Schulze. Die Stelle des Hauswarts der höheren Mädchen- und geborenen Mädchen-Gemeinschaft soll zum 1. Juli cr. anderweitig besetzt werden.

Hallesche Str. 24 b zwei halbe Etagen mit Garten sofort zu vermieten und zu bestehen. Näheres Meißener Str. 2 a.

Wohnungsgeuch: Wohnung, Stube, Kammer und Küche, wird von ruhigen kinderlosen Leuten zum 1. April zu mieten gesucht.

Verkauf: Mauer Drogen-Gülden, 7 Monate alt, tüchtig gelehrt. H. Kuhn, Größt bei Meißner.

Wohnung 1. Etage per 1. April zu vermieten. Carl Stürzebecher.

Bahnhoftstrasse 6a (Gibt am Bahnhof) ist die Patente-Wohnung mit Vorgarten zu vermieten.

Paul Schmidt, Halleische Str. 24. Die bisher vom Herrn Justizrat v. Kropp bewohnte Wohnung.

Halleische Str. 11a, II. Ist zu vermieten und 1. April 1902 zu bestehen.

Paul Schmidt, Ziegelei, Halleische Str. 24. Eine Patente-Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche zu vermieten.

Freundl. Schlafstelle offen. Suche zum 1. October Wohnung 500-650 Mark.

Wöblirte Stube und Kammer ist zu vermieten. Karlstraße 31 vt.

Wohnung, bestehend aus 2 oder 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. October gesucht.

Gesucht 1. Etage, im Preise bis zu 400 Mk. in der Nähe des Hof. Marktgerichts.

Wohnung mit Besatz von 45-55 Thaler wird zum 1. Juli zu mieten gesucht.

Gliederwalzen mit und ohne Besatz hält vorräthig G. Haase, Ritten b. Dittau.

Germanische Fischhandlung empfiehlt: Schellfisch, Cabelfisch, Schollen, Zander.

Keiner Blütenhonig aus eigener Imkerlei, Pfund 1 Mk. A. Wiemann, Oberbreitwitz 21.

Lohnbücher nach den Vorschriften der am 1. October d. 3. in Kraft getretenen Bestimmungen der Gewerbeordnung liefert die Buchdruckerei von Th. Rössner.

Synthetisches Kapital für Merseburg, 10 Jahre fest, offeriert zu günstigen Bedingungen M. Oberländer, Bank-Commission, Halle a. S.

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche zu vermieten und 1. April 1902 zu bestehen.

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche zu vermieten und 1. April 1902 zu bestehen.

Hallesche Str. 24 b zwei halbe Etagen mit Garten sofort zu vermieten und zu bestehen. Näheres Meißener Str. 2 a.

Wohnungsgeuch: Wohnung, Stube, Kammer und Küche, wird von ruhigen kinderlosen Leuten zum 1. April zu mieten gesucht.

Verkauf: Mauer Drogen-Gülden, 7 Monate alt, tüchtig gelehrt. H. Kuhn, Größt bei Meißner.

Wohnung 1. Etage per 1. April zu vermieten. Carl Stürzebecher.

Bahnhoftstrasse 6a (Gibt am Bahnhof) ist die Patente-Wohnung mit Vorgarten zu vermieten.

Paul Schmidt, Halleische Str. 24. Die bisher vom Herrn Justizrat v. Kropp bewohnte Wohnung.

Halleische Str. 11a, II. Ist zu vermieten und 1. April 1902 zu bestehen.

Paul Schmidt, Ziegelei, Halleische Str. 24. Eine Patente-Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche zu vermieten.

Freundl. Schlafstelle offen. Suche zum 1. October Wohnung 500-650 Mark.

Wöblirte Stube und Kammer ist zu vermieten. Karlstraße 31 vt.

Wohnung, bestehend aus 2 oder 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. October gesucht.

Gesucht 1. Etage, im Preise bis zu 400 Mk. in der Nähe des Hof. Marktgerichts.

Wohnung mit Besatz von 45-55 Thaler wird zum 1. Juli zu mieten gesucht.

Gliederwalzen mit und ohne Besatz hält vorräthig G. Haase, Ritten b. Dittau.

Germanische Fischhandlung empfiehlt: Schellfisch, Cabelfisch, Schollen, Zander.

Keiner Blütenhonig aus eigener Imkerlei, Pfund 1 Mk. A. Wiemann, Oberbreitwitz 21.

Lohnbücher nach den Vorschriften der am 1. October d. 3. in Kraft getretenen Bestimmungen der Gewerbeordnung liefert die Buchdruckerei von Th. Rössner.

Synthetisches Kapital für Merseburg, 10 Jahre fest, offeriert zu günstigen Bedingungen M. Oberländer, Bank-Commission, Halle a. S.

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche zu vermieten und 1. April 1902 zu bestehen.

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche zu vermieten und 1. April 1902 zu bestehen.

Wäsche zum Waschen u. Glanzplätten nimmt an Frau Mathes, Breichstr. 18, Hof.

Süßkirchbäume in bester Beschaffenheit empfiehlt A. Münch, Sandelsgraben.

Ortskrankenkasse d. Maurergewerks zu Merseburg. Sonntag den 16. März, nachmittags 3 Uhr, in der „Guten Quelle“ außerordentl. Generalversammlung.

Kunst-Verein zu Merseburg. Den nächsten Vortrag wird Herr Gehlenzsch Reimer am Mittwoch den 12. März cr., abends 8 Uhr, im Schloßgarten-Salon über: „Die graphischen Künste in ihrer kunsthistorischen Entwicklung bis zur Jetztzeit“ halten.

Die graphischen Künste in ihrer kunsthistorischen Entwicklung bis zur Jetztzeit. Der Vorstand.

Die graphischen Künste in ihrer kunsthistorischen Entwicklung bis zur Jetztzeit. Der Vorstand.

Dammerschloß. Heute Dienstag Schlachtfest. Früh 9 Uhr Wellfleisch, abends frische Würst.

Hubold's Restauration. Heute Schlachtfest. Zur Zufriedenheit. Morgen Mittwoch Schlachtfest. Karl Rudolph.

Amateur-Photographenverein. Heute Abend Versammlung. Preussischer Adler. Mittwoch Schlachtfest.

Offen wird in einer Uhrfamilie eine gute Pension für 3 Schüler frei. Preis 475 Mk. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu Ofen können wieder 2 junge Mädchen in meinen Kindergarten als Lernende einströmen. Gehalt ein Jahr. Lucie Schaefer, g. pr. K. nberggärtnerin, Leunauer Str. 1.

Möbel-Fabrik Halleische Str. 10/11 stellt zu Ofen mehrere Tischlerlehrlinge ein. Einen tüchtigen Schneidergesellen in dauernde Stellung sucht Herr Lehmann, Delgenbe 20/21. Tüchtige Dienstmädchen, Knechte und Verheirathete hat zu vermieten Frau Raffelt, Uebelinberg, Langengasse 8. Mühlmaile erb.

Ein älteres Mädchen wird zum 1. April als Aufwartung gesucht. Vanshärdter Str. 5. Frau oder Mädchen sofort als Aufwartung gesucht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl. Gesucht per 1. April ein ordentliches Mädchen für Alles zu 2 Leuten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Arbeiter, der Holzweben erlernen will, kann sich sofort melden. Uneraltenburg 43. Entflogen eine Straffer-Färbin, weiß und schwarz, Gegen Belohnung abzugeben. Ueberstr. 12.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahmen der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Kilopostzuschlag Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Musikalisches Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Zeitungsträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 59.

Dienstag den 11. März.

1902.

Die Brüsseler Convention

macht nicht nur den offenen und versteckten Exportprämien den Garaus, sondern geht auch jenen indirekten Prämien, welche durch die künstliche Preissteigerung des Zuckers seitens der Kartelle auf den durch hohen Eingangszoll nach außen abgeschlossenen Märkten Oesterreichs und Deutschlands ermöglicht werden, dadurch zu Leibe, daß man eine Grenze für den sogenannten „Ueberzoll“, d. h. den die inländische Verbrauchsabgabe übersteigenden Eingangszoll für alle Vertragsstaaten in der Höhe von 6 Francs für den Doppelcentner festgesetzt hat. Dieser Ueberzoll — eine neue Wortbildung, die sich ebenbürtig neben den Uebermenschen und dem Ueberbreit behaupten wird — bildet, wie der Abg. Dr. Varré, bekanntlich ein hervorragender Sachkenner auf diesem Gebiete, in der „Nation“ hervorhebt, recht eigentlich den Cardinalpunkt des ganzen internationalen Abkommens. Die Fixierung der Maximalhöhe eines solchen Ueberzolls, die sich gegen die Preissteigerungen von Produzentenkartellen richtet, ist ein Novum in internationalen Vereinbarungen. Die Bestimmung wird voraussichtlich Schule machen und auch bei künftigen Handelsverträgen eine Rolle spielen. Denn was von den Kartellprämien der Zuckersynkate gilt, paßt nicht minder auf die Exportprämien, die von anderen Kartellen, z. B. von Eisenkartellen, tatsächlich bezahlt werden, um die Preise für Exportwaren gelegentlich auf dem Inlandsmarkt ganz wesentlich höher zu halten, als auf dem Weltmarkt. „Die Brüsseler Convention, so schließt Dr. Varré seine kritischen Darlegungen, ist einer der interessantesten internationalen Verträge, die je auf volkswirtschaftlichem Gebiete abgeschlossen sind. Die greift ferner in die Produktionsverhältnisse und die Steuerautonomie der einzelnen Vertragsländer ein, als man es bisher für erträglich hielt. Aber der Unverstand der Gesetzgeber hätte solche Dimensionen angenommen und solchen schweren Schäden angerichtet, daß nichts weiter übrig blieb, als sich zu fügen. In diesem Falle kann man wirklich von einem segensreichen Zwange sprechen.“

Prinz Heinrich in Amerika.

Freitag Nachmittag 5 1/2 Uhr traf Prinz Heinrich, wie schon in vor. Nr. berichtet, in New-York wieder ein und begab sich nach dem Hotel Waldorf-Astoria. Der Grund, daß der Prinz nicht auf der „Hollenzollern“, sondern im Hotel Waldorf nahm, liegt darin, daß auf der Kaiserfahrt eine Erkrankung an Scharlach vorgekommen ist.

Kaum im Hotel angekommen, mußte sich Prinz Heinrich für das Diner in University Club und den Commerc in Verein Arion rufen. Um 8 Uhr fuhr der Prinz im geschlossenen Wagen nach dem University Club, wo er von dessen Präsidenten Howland begrüßt wurde. An dem Diner nahmen u. A. theil Reichsminister v. Holleben, Generalconsul Büng und General Miles.

Nach 11 Uhr abends fuhr Prinz Heinrich vom University Club nach der Arionhalle, wo 400 ehemalige deutsche Studenten einen Biercommerc veranstaltet hatten. Karl Wed führte den Vortritt und begrüßte den Prinzen bei seinem Eintreffen mit einer Ansprache. In seiner Erwiderung führte der hohe Gast aus: „Sie fangen soeben „Deutschland, Deutschland über Alles“. Sie alle tragen im Knopfloch das schwarz-weiß-rote und das rot-weiß-blaue Band. Ich hoffe, daß der deutsche Idealismus, die deutsche Sprache, das deutsche Lied, die deutschen Sitten und das deutsche Denken ein Bindeglied zwischen dem theuren Vaterland und den Vereinigten Staaten sein werden.“

Am Mitternacht verließ der Prinz in das Waldorf Astoria-Hotel zurück.

Eine Kundgebung an die Presse hat Prinz Heinrich durch seinen Adjutanten verlassen. Es heißt darin, Prinz Heinrich sei von seiner Reise durch das Innere der Vereinigten Staaten sehr be-



„Ich mag nicht“, wie der japanische Botschafter erklärte auch die französische Politik die Aufrechterhaltung der Integrität Chinas. Die Regierung werde es sich nicht anlegen sein lassen, die Interessen Frankreichs zu wahren. Die Kammer beschloß mit 339 gegen 190 Stimmen, die Beratung der Interpretationen zu vertagen. — Der Parteitag der französischen Sozialdemokraten in Tours hat in vergangener Woche als Programm eine schmächtige Prinzipienklärung ohne weitere Beratung beschlossen. Bei der Besprechung des Berichts der Kammerfraktion wurde darüber gesagt, daß die Abgeordneten nach und nach sich vollständig den Besuch der Fraktionsversammlungen abgewöhnt haben und fast regelmäßig bei allen wichtigeren Fragen in dreifacher Weise für, gegen und durch Enthaltung stimmen. Lenormand beklagte, daß zur sozialistischen Fraktion selbst Mitglieder gehörten, die stets ministeriell stimmen, ohne sich um die Interessen des Proletariats zu kümmern. Eine Schande sei es, daß das Mitglied der sozialistischen Kammerfraktion, Juré-Bordeaux, stets für die Interessen der „nationalen“ Armee stimme und für die Schaffung neuer militärischer Divisions sich ins Zeug lege. Juré habe als Ehrenpräsident eines Kriegervereins eine Geldsammlung veranstaltet, um dem Zaren einen Ehrenbogen zu präsentieren. Weiter wurde getabelt, daß sechs sozialistische Abgeordnete für die Beglückwünschung der Chinatruppen eingetreten seien. Niemand aber erwähnte, so meint der „Vorwärts“, das Wort für die Zarenkredite.

England. Im englischen Unterhause erklärte am Freitag der Kriegsminister Brodrick auf eine Anfrage Campbell-Bannermanns, der jetzige Fortgang der Operationen in Südafrika und die Zahl der Büren, welche sich in den letzten zwei Monaten ergeben haben, rechtfertigen die Erwartung, daß lange vor Ablauf der 8 oder 9 Monate, für welche die volle Aufrechterhaltung der britischen Streitkräfte in Südafrika in der Budgetvorlage vorgesehen ist, eine wesentliche Herabminderung derselben werden erfolgen können. Zur künftigen Besatzung Südafrikas, werden die gegenwärtige Kräfte vorbel sein werde, würden aller Wahrscheinlichkeit nach 15 000 Mann britischer Truppen genügen, zu denen noch einheimische Streitkräfte und die Polizeitruppen hinzukommen. —

Zu der neuen englischen Marineakademie in Dartmouth wurde am Freitag im Beisein König Eduards und seiner Gemahlin der Grundstein gelegt; auch die Offiziere des deutschen Schulschiffs „Moltke“ wohnten der Feier bei. — Cecil Rhodes leidet, wie dem „Standard“ aus Kapstadt gemeldet wird, an Herzbeschwerden (angina pectoris); sein Zustand sei höchst bedenklich. Das Herz sei bedeutend vergrößert und drücke auf die Lungen.

Türkei. In Konstantinopel sind nach der „Frankf. Ztg.“ neue sensationelle Verhaftungen vorgenommen worden. In der Marineschule wurden 40 Kadetten festgenommen, aber auch vor Höherstehenden, deren Lebensweise als tadellos gilt, schürden die Säbgen des Vildhirsches nicht zurück. Mittwochs Nacht begab sich der Kommandant von Sumbul, Marschall Sabeddin, begleitet von 30 Mann, mittels Girtzage auf der Anatolischen Bahn nach der nahegelegenen Station Carial und von dort legten sie auf Booten nach der Prinzeninsel über, wo die Verhaftung zweier sehr angesehenen Militärs, des Generalleutnants Nassim Pascha und Schafik Paschas, vorgenommen wurde. Nassim ist Chef des Infanterie-Departements im Kriegsministerium und Schwiegersohn des verstorbenen Staatsministers Ali Pascha. Schafik ist Abteilungschef im großen Generalstab. Er war früher Gesandter in Athen und ist ein Bruder des verstorbenen Großvezirs Djavad Pascha. Dagegen die Hausführung ohne Ergebnis blieb, wurden beide Generale nach demselben Gewächsam im Gefängnis gebracht, der auch Ali Pascha vor seiner Verbannung als kurzer Aufsichtsdiente. — Nach Verletzung der Missionskardinale hat der Gesandte der Vereinigten Staaten in Konstantinopel die Note eine Note übergeben, in der er die Verhaftung der an der Verhaftung der amerikanischen Missionarin Stone beteiligten Personen verlangt. Die Note lehne jede Verantwortung ab.

Japan. Aus Japan meldet am Freitag „Reuters Bureau“, daß eine in Kobe abgehaltene Versammlung von Ausländern beschloß, die Zahlung der neu auferlegten Steuern als mit den internationalen Verträgen in Widerspruch stehend, zu verweigern, bis die Angelegenheit auf diplomatischem Wege geregelt sei.

China. Auch in Nordosten Chinas sind Räuberbanden aufgetaucht. Wie „Reuters Bureau“ aus Peking vom Sonnabend meldet, hat eine zum größten Teil aus entlassenen Soldaten bestehende Räuberbande den Briefen von Tsool, das 150 Meilen nordöstlich von Peking liegt, entführt. Die Regierung hat Truppen unter dem Befehl eines Generals entsandt. — Für die Einigkeit der Mächte in China liefert die „Times“ in einer Pekingener Nachricht vom 7. März einen neuen bemerkenswerten Beweis. Danach verhängte der britische Gesandte die chinesische Regierung, England sei bereit, die Verwaltung der Eingeborenenland von Sienfün den Chinesen am 1. Mai zu übergeben, vorausgesetzt, daß die übrigen Mächte damit einverstanden sind. — Der angeblich hingerechtete Tungfufstang lebt. „Reuters Bureau“ meldet aus Peking unter dem 6. März: „Tungfufstangs Vorgehen erregt ungemüthliche Stimmung bei Hofe. Tungfufstang hat eine beträchtliche Armee bei sich und die Kaiserin-Wittve ließ ihm vor Kurzem durch Tung-fu schreiben, daß sie ihm einen guten Lebensunterhalt sichern wolle, wenn er bereit sei, seine Armee zu entlassen. Tungfufstang lehnte das Anerbieten ab mit dem Bemerkens, daß er sich mit einer Armee sicherer fühle. Der Hof befürchtet, daß der General zur Milderung übergeben wird, wenn ihm andere Mittel zur Unterhaltung seiner Armee ausgeben und daß dies zu einem Aufstand führen könne.“

Deutschland.

Berlin, 10. März. Der Kaiser kehrte Freitag Nachmittag aus Potsdam nach Berlin zurück und